

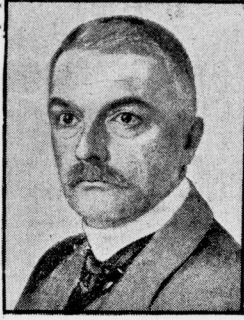
Sozial-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Sozial-Zeitung“ erscheint an jedem Montag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1.40 Reichsmark, durch Postgebühren ohne Belegbrief 1.40 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 40 Pfennige Zustellgebühr. • Schluss der Anzeigen-Nachnahme: Jeden Donnerstag. Die Anzeigen werden nach Anzeigen-Listen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.



Der frühere Reichsjustizminister Dr. Heinz, während des Krieges sächsischer Ministerpräsident, bekannter Parlamentarier (Deutsche Sozialpartei), feiert am 22. Juli seinen 60. Geburtstag.

Aus Vöckum wird gemeldet: Eine große Anzahl von Verbänden aus der verarbeitenden Industrie und dem Großhandel, ferner die Hauptgemeinschaft der Deutschen Einzelhandels- und einige der ihr angeschlossen Verbände haben sich zu einem Arbeitsausschuss zur Bearbeitung der aktuellen Fragen der deutschen Außenhandelspolitik zusammengefunden. Zweck ist in erster Linie der Versuch, in letzter Stunde auf die Entschiedenheiten des Reiches in der Zollvorlage Einfluss zu gewinnen und eine hochschulmäßige Sachberatung der Zollvorlage nach dem Besten zu leisten.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat in ihrem Antrag die Reichregierung ersucht, die Geltendmachung der großen Eisenbahn-Durchgangslinien in Baden (Mannheim-Basel, Offenburg-Konstanz, Basel-Konstanz) sobald als möglich in Angriff zu nehmen mit Rücksicht darauf, daß die Schweiz schon in großen Umfang ihre Bahnen elektrifiziert hat.

Zu der Reichstagskonferenz in Stockholm wird, wie wir hören, auch der Reichsstatthalter Dr. Luthner sowie der Reichsstaatspräsident Dr. Simon nach Stockholm fahren. Es ist, falls der Reichsstatthalter die Reise möglich ist, auch vorzuziehen, daß er dort eine Ansprache halten wird.

Wie wir erfahren, hat das Reich am 22. Juli den zweiten Teil der im Juli fälligen Reparationsabteilungen auf Grund des Damessplanes dem Generalagenten überwiefen.

Der Vorstoß der polnischen Wirtschaftsdlegation ihrer Donnerstag im Auswärtigen Amt vor. Dem Vernehmen zufolge ist eine polnische Note übergeben worden. Die Wiederannahme der Wirtschaftsverhandlungen am 1. Aug. wird beschleunigt davon abhängig gemacht, daß die Ökonomiekommissionen aus Polen am 1. Aug. tätig gemacht werden.

Im englischen Unterhaus teilte Baldwin mit, daß ein Ausschuss von drei Personen, die nicht zur Regierung gehören, gebildet werden solle, um jede mögliche Verminderung der Marine- und sonstigen Ausgaben zu sichern.

Reuter* erzählt, daß, wenn auch noch keine offizielle Mitteilung darüber erfolgt ist, der französische Finanzminister Caillaux zur Regelung der Schuldfrage nach London kommen wird. Es verlautet weiter, daß er mit den Beamten des britischen Schatzamtes erst dann konferieren wird, wenn die Grundfragen von den französischen und britischen Sachverständigen, die vorwiegend bald zusammenzutreten werden, geklärt sind. Es wird ausgeführt darüber ausgeführt, daß die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien gleichzeitig vorantreiben gehen sollen.

Aus Wlinsk wird gemeldet: Die Station Kulsow in der Bahnlinie Kiew-Wlinsk, wurde von Weisgarbitten überfallen. Sämtliche Gebäude wurden zerstört. Als der Erpöckung Kiew-Wlinsk eintraf, wurde er von den Garbitten besetzt und unterworfen. Sämtliche Kommunikationen, darunter der Chef der dritten russischen Division, wurden zerstört. In Wlinsk, Gomol und Kiew sind Sonettzungen alarmiert worden.

Vertrauensvotum für die Regierung.

238 gegen 158 Stimmen.

Die Regierung hat für ihre Außenpolitik eine Mehrheit von 238 gegen 158 Stimmen im Reichstage am Donnerstagabend erhalten. Das war der Ausklang der großen politischen Aussprache. Mit dieser Mehrheit bei 13 Stimmenthaltungen wurde ein Antrag der Regierungspartei angenommen:

„Auf dem Reichstag über die Mißtrauensanträge der Nationalen und Kommunisten zur Tagesordnung übergeht, billigt er die Amtsenthebung und die darin zum Ausdruck kommende politische Stellungnahme der Reichsregierung.“

Die außenpolitische Gefolgschaft der Reichsregierung im Reichstage geht tatsächlich noch über die 238 Stimmen hinaus, denn auch die Sozialdemokraten ließen vor der Abstimmung durch den Abg. Landsberg erklären, daß sie die Grundlinien der in dem Regierungsmemorandum vertretenen Außenpolitik billigen, aber dem Billigungsantrag nicht zustimmen könnten, weil sie zu der Regierung nicht das Vertrauen haben, daß sie den Eintritt in den Völkerverbund mit der nötigen Befolgung vollziehen wird. Die 15 Abgeordneten, die ihrer Stimme enthalten haben, gehören der Nationalen Vereinigung an. 5 Abgeordnete der Sozialistischen Vereinigung haben sich an der Abstimmung überhaupt nicht beteiligt. 3 haben für das Vertrauensvotum gestimmt. Gegen den Vertrauensantrag stimmten Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalen.

Die Sprecher der kleinen Parteien.

In der Fortsetzung der außenpolitischen Debatte am Donnerstag führte der demokratische Abg. Paas aus, daß beim Eintritt in den Völkerverbund Deutschland sich gegen die Gefahr scheitern müßte in eine Koalition gegen den Osten hineingezogen zu werden. Der nächste Redner, Dr. Frey (Wirtsch. Bg.) verlangte starke Sicherungen für Deutschlands Selbständigkeit vor dem Völkerverbund. Von der Reichsregierung sprach sich auch Abg. Veltrop von der Reichsregierung des Nationalen Abg. Graf v. Helldorf zu gegen die Außenpolitik der Regierung nahm das Wort.

Reichskanzler Dr. Luther

Ich kann, so erklärte der Kanzler, feststellen, daß ein großer Mehrheit des Reichstages im Endergebnis ihrer sachlichen Stellungnahme sich im Einklang mit der Note der Reichsregierung an die französische Regierung befindet. (Zustimmung.) Die Reichsregierung kann hieraus den Schluss ziehen, daß sie mit ihrer Stellungnahme den politischen Willen der großen Mehrheit des deutschen Volkes zum Ausdruck gebracht hat. (Zustimmung.) Da auch die weiteren Schritte im Geiste und Sinne der Note getan werden sollen,

Briand's Einwendungen.

Der „Temps“ gegen die deutschen Vorbehalte. Briand's Einwendungen gegen die deutsche Note, über die wir gestern berichteten, und die der englischen Regierung in Form eines Kommentars zur deutschen Note unterbreiten ließ, beschreiben sich auf folgende sechs Fragen:

- 1. Regelung des Rheinlandes,
- 2. Schiffsverkehr,
- 3. Sanktionen für die Reparationen,
- 4. Sanktionen für die Entmündigung,
- 5. Garantie der Schiedsverträge im Osten,
- 6. Eintritt des Reiches in den Völkerverbund.

Auch mit den Regierungen von Prag und Warschau hat sich Briand gestern bereits in Verbindung gesetzt. Den Informationen des „Echo de Paris“ sollen keine Mittelungen an die deutsche Richtung hin die allgemeine Versicherung enthalten,

daß Frankreich seine Handlungsfreiheit in Osteuropa bewahren und daß Deutschland seine bevorzugte Stellung in Bezug auf Mittel 18 erhalten wird.

Im übrigen beginnt die französische Presse gegen die Note, insbesondere gegen die Rede Stresemanns im Reichstage, Sturm zu laufen. Die Zeitung des „Temps“ führt sich u. a. aus. Wenn Stresemann erklärt, daß Deutschland eine Friedensoffensive großen Stils beginne, muß man an eine Offensive denken, um den durch den Verfall der Verträge geschaffenen Frieden zu zerstören. Darüber täuschen sich die Deutschen auch nicht. Selbst die Ausführlinien des Damessplanes sind angezweifelt, denn Briand Stresemann sagte, es sei gewiß, daß der Damessplan nicht ausgeführt werden könne, wenn die Sanktionsleistungen auch in Zukunft des Grundprinzips der europäischen Politik bleibe. Mit der Fortsetzung, von nun an den Alliierten Sanktionen für absichtliche Verletzungen Deutschlands zu unterliegen und deren Bewertung dem Völkerverbund selbst für den Fall der Nichtausführung des Damessplanes vorbehalten zu wollen, wird eine

Die Krise steigt.

Zollfreie mit Polen, vorläufig noch unabgeklärte handelspolitische Schwierigkeiten mit Frankreich kamen am den Zolltarif in Deutschland selbst. Dazu als weiteres Zeichen der Weltwirtschaftlichen Getriebetheorie auf dem Weltmarkt, all Dingen, die deutlich genug demonstrieren, daß die Weltwirtschaftlich wieder auf einem absteigenden Weg der Weltmarktinfurturen sind. Diese Krise wird durch ausserordentliche Lieberproduktion verursacht, die man auch Unterformen nennen kann, da ihr auf der anderen Seite ein Sinken des Kaufkraft oder ein Ausfall ganzer Bedarfgebiete entgegensteht.

Vor früher Amerika das Land, in dem Wirtschaftliche und Sozialstruktur besonders stark Kurvenverläufe nach unten oder oben erzeugt, so sind jetzt auch die europäischen Wirtschaftswirtschaftsbarometrie weit empfindlich geworden. Das gilt neben Deutschland natürlich auch England, leider nicht von Frankreich hier der Intellektuelle, sondern mehr die Wirtschaft fördernde Wirkung ausübt vor das Land - äußerlich - über die Weltwirtschaftliche des Augenblicks hinausgehende ist.

Es widerpricht ja eigentlich jeder, alter Weltwirtschaftspraxis. Streift in Zeiten weicher Konjunktur zu arrangieren. Die Engländer haben es doch - wieder einmal - riskieren wollen, zumal die Bergarbeiter, obwohl der englische Verbrauch teilweise mit noch größeren Verlusten arbeitet als der deutsche. Sinnig wäre ein Zusammenhänge eines solchen Streikverlaufs durch die Kombination mit den Eisenbahnen, den Transporthilfen und den Metallarbeitern und dementsprechend durch Empfindlichkeit, eine Streikform überlassen in Deutschland Gottlobhaft jetzt gar nicht mehr vorkommt.

Nicht aninteressant ist übrigens die Tatsache der Führung unter der englischen Bergarbeiter, die 40 Prozent höher ist als der Durchschnitt der Bergarbeiter, die Garantie soll aber ein gründlichste Befähigung einen Ertragsvorschuß, der fast auf eine Gewinnbeteiligung der Arbeiter hinausläuft. Von Bruttoertrag des Unternehmens fallen die Kosten für Betrieb, Material usw. abgezogen und dem Rest sich ergebende Nettogewinn heraus geteilt werden, daß 75 v. H. auf die Arbeiter entfällt, 13 v. H. auf den Geschäftsinhaber oder die Aktionäre als Unternehmensgewinn. Das würde aber auf die Garantierung eines solchen Unternehmensgewinnes hinauslaufen. An Stelle des bisherigen teilweise fixierten Gesamtgewinns, von dem natürlich trotzdem gerade der Unternehmensgewinn in Mitteleinstellung gezogen wird. Das Ganze stellt sich eine Annullierung der Löhne an die Rentabilität des Betriebes dar, würde aber angesichts der Tatsache, daß der englische Verbrauch seit langem mit Verlust arbeitet, ersichtlich auf eine Reduzierung der Bergarbeiterlöhne hinauslaufen.

Eine Reichskanzlerrede.

So ist damit geklärt, daß die hervorhebende Arbeitsleistung im Sinne der in der Vertretung zugleich getretenen weitgehenden Übereinstimmung erfolgen wird. Diese Aufgabe wird der Stellungnahme der Reichsregierung ein besonderes Gewicht geben. Alle unsere Maßnahmen werden auf das Gesamtziel abgestellt sein.

Es handelt sich einmal darum, durch zielbewusste Verfolgung des Sicherheitsgedankens eine dauerhafte Grundlage für den europäischen Frieden zu schaffen. Andererseits muß die deutsche Regierung sich im Auge behalten, daß die großen Grundgedanken, die allen den Frieden gewährleisten, auch Deutschland gegenüber Geltung haben. (Zustimmung.) Ein Sicherheitspakt kann nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit abgeschlossen werden. (Beifall.)

Die Darlegungen, die Deutschland schon im Septembermemorandum bezüglich des Völkerverbundes gemacht hat, sind gerade von dem Verlangen getragen, eine wirkliche Gleichberechtigung zu erzielen. Durch formal gleichmäßige Anwendung von Paragraphen kommt solche Gleichberechtigung nicht zum Ausdruck. (Zustimmung.) Sie beruht vielmehr auf der Anerkennung, daß die tatsächlichen Verhältnisse berücksichtigt werden müssen. Auf eine solche Anerkennung besonderer Umstände hat Deutschland gerade bezüglich des Artikels 16 der Völkerverbundvertrag ein natürliches Recht. Es muß wenigstens eine rechtliche Gewähr dafür erhalten, daß sein Gebiet nicht Aufmarsch- und Operationsgebiete anderer Staaten werden kann. (Zustimmung.)

Die endgültige Regelung der allgemeinen Fragen ist erst möglich, wenn bis dahin alle mit der Entmündigung zusammenhängenden Fragen - auch die Regelung der wirtschaftlichen Angelegenheiten - befriedigend geregelt sind.

Der Reichskanzler übertrug am dem deutschen Volk an Rhein, Ruhr und Saar die Größte Aufgabe, die die deutsche Nation zu bewältigen hat. Mit besonderer Anteilnahme geht die Reichsregierung, deren endgültige Befreiungsstunde noch nicht geflohen hat. Ihnen wird am besten gedient sein, wenn die Vorstellung von der Notwendigkeit eines wirklichen Friedens Europas sich auch außerhalb Deutschlands immer mehr verbreitet in Leben umsetzt. Die deutsche Regierung wird bis zur Herbeiführung des endgültigen Friedensunabwendbar alles tun, was in ihren Kräften steht. (Beif. Beifall.)

Die Abg. Dr. Rolenberg (Komm.) und v. Grafe (Woll.) richteten dann nochmals scharfe Angriffe gegen die Regierung an die Deutsche Nationalen. Dann folgte die Abstimmung, die das oben mitgeteilte Ergebnis hatte. - Auf der Tagesordnung der Freitagsung steht die Personalabbaueinrichtung, die Umstellung der Uniformfrage.

Verkauf deutscher Bahnen.

Die meisten Zeitungen hatten trotz der Demütigung die Nachricht von dem Verkauf der reise-deutschen Bahndörfer und Strecken in der Thedochloamat aufrecht. Sie bringen fortgesetzt Artikel, in denen die Regierung zur Befreiung der reise-deutschen Bahndörfer von den Alliierten angepörrt wird. Neben dem reise-deutschen Geopert Bahnhof sollen alle auf thiedochloamat Gebiet verlaufenden Teilstrecken deutscher Bahnen, von denen die von Eger nach Nisch-Waltersreuth, ferner die Bahn Reichenberg-Zittau, die bekanntesten sind, in den Besitz des tschechoslowakischen Staates übergeführt werden. Da diese Bahnen große Beunruhigung in weiten Kreisen des deutschen Volkes hervorgerufen müssen, so haben die Abgeordneten Hemer, Sabs, Dr. Quack und Gensolen eine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, in der sie fragen, ob der Reichsregierung diese Nachrichten bekannt sind und ob tatsächlich die Absicht besteht, die auf thiedochloamat Gebiet verlaufenden Teilstrecken deutscher Bahnen an die Thedochloamat zu verkaufen.

Die Krise steigt.

Zollfreie mit Polen, vorläufig noch unabgeklärte handelspolitische Schwierigkeiten mit Frankreich kamen am den Zolltarif in Deutschland selbst. Dazu als weiteres Zeichen der Weltwirtschaftlichen Getriebetheorie auf dem Weltmarkt, all Dingen, die deutlich genug demonstrieren, daß die Weltwirtschaftlich wieder auf einem absteigenden Weg der Weltmarktinfurturen sind. Diese Krise wird durch ausserordentliche Lieberproduktion verursacht, die man auch Unterformen nennen kann, da ihr auf der anderen Seite ein Sinken des Kaufkraft oder ein Ausfall ganzer Bedarfgebiete entgegensteht.

Vor früher Amerika das Land, in dem Wirtschaftliche und Sozialstruktur besonders stark Kurvenverläufe nach unten oder oben erzeugt, so sind jetzt auch die europäischen Wirtschaftswirtschaftsbarometrie weit empfindlich geworden. Das gilt neben Deutschland natürlich auch England, leider nicht von Frankreich hier der Intellektuelle, sondern mehr die Wirtschaft fördernde Wirkung ausübt vor das Land - äußerlich - über die Weltwirtschaftliche des Augenblicks hinausgehende ist.

Es widerpricht ja eigentlich jeder, alter Weltwirtschaftspraxis. Streift in Zeiten weicher Konjunktur zu arrangieren. Die Engländer haben es doch - wieder einmal - riskieren wollen, zumal die Bergarbeiter, obwohl der englische Verbrauch teilweise mit noch größeren Verlusten arbeitet als der deutsche. Sinnig wäre ein Zusammenhänge eines solchen Streikverlaufs durch die Kombination mit den Eisenbahnen, den Transporthilfen und den Metallarbeitern und dementsprechend durch Empfindlichkeit, eine Streikform überlassen in Deutschland Gottlobhaft jetzt gar nicht mehr vorkommt.

Nicht aninteressant ist übrigens die Tatsache der Führung unter der englischen Bergarbeiter, die 40 Prozent höher ist als der Durchschnitt der Bergarbeiter, die Garantie soll aber ein gründlichste Befähigung einen Ertragsvorschuß, der fast auf eine Gewinnbeteiligung der Arbeiter hinausläuft. Von Bruttoertrag des Unternehmens fallen die Kosten für Betrieb, Material usw. abgezogen und dem Rest sich ergebende Nettogewinn heraus geteilt werden, daß 75 v. H. auf die Arbeiter entfällt, 13 v. H. auf den Geschäftsinhaber oder die Aktionäre als Unternehmensgewinn. Das würde aber auf die Garantierung eines solchen Unternehmensgewinnes hinauslaufen. An Stelle des bisherigen teilweise fixierten Gesamtgewinns, von dem natürlich trotzdem gerade der Unternehmensgewinn in Mitteleinstellung gezogen wird. Das Ganze stellt sich eine Annullierung der Löhne an die Rentabilität des Betriebes dar, würde aber angesichts der Tatsache, daß der englische Verbrauch seit langem mit Verlust arbeitet, ersichtlich auf eine Reduzierung der Bergarbeiterlöhne hinauslaufen.

Trotzdem enthält der Vorstoß einen Gedanken, der gar nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen ist. Er besteht darin, daß die besetzten Grundfläche einer Industrie- und Gewerbegebiete, die internationalen Arbeitskolonialarbeit anzunehmen, um den Export ausländischer Rohstoffe in England nach Wunsch eines Streiks zu verhindern, nicht vorübergeganen werden. Eine Fortbewegung der in den ausländischen, besonders den deutschen und belgischen Kohlenrevieren, wäre gar nicht nötig, weil überall Riesenmengen von Kohlen auf Bahnen liegen, die nur abtransportiert zu werden brauchen. Und wenn mit allein bei Geltung des englischen Kohlenimports in Deutschland die schwere Lage unserer Kohlenindustrie durch Mobilisierung dieser aufgedienten Kohlenmassen erleichtert würden, so wäre schon sehr viel gewonnen, auch ohne daß mit Kohle nach England direkt in exportierten würden. Genau wie bei uns in der Volkswirtschaftsbudget Caland - der Kohlenförderung von 1913 trotz vermehrter Arbeiterverluste immer noch nicht erreicht, und die Kohlenausfuhr bei 1924 um 25 v. H. gegen das Vorjahr abgenommen. Wie die Dinge auf dem Frachtenmarkt - trotz einem bisherigen Hauptposten in Volkswirtschaftsbudget Caland - jetzt liegen, da die Weltmarktfrage den Bedarf weit übersteigt, ist seit langem bekannt.

Über einen Barometer der Krise bei uns unterrichtet übrigens der letzte Monatsbericht der Diskontogeldpolitik in ganz eigener Weise: die Zahl der angemeldeten Konkursen. So haben sich beispielsweise in Berlin die Zahl der im letzten Halbesjahr eingetragenen Firmen seit 1913 von 31 800 Handelsbetrieben auf rund 60 000 (1924) vermehrt, also um fast 100 v. H. Anbetrago war die Vermehrung noch noch viel stärker, so z. B. in Lübeck, die der Aktienaktiellisten um nicht weniger als 130 v. H. Zuallerzuletzt Teil sind das alles Unternehmensgeschehen die vor ein paar Tagen der Reichsbank



Alten sehr deutlich wurde, weil sie den Weg im Produktionsverfahren unmittelbar angingen. Seit Mitte 1924 hat ein Konjunkturausschuss auf Kosten dieser in der Inflations- und entlassenen Firmen eingeleitet; sie sind aber immer noch zu mehr als 50 Proz. an der Gesamtheit der Konfaktur beteiligt. Dabei ist die Konfaktur von Firmen, die sich mit dem Warenhandel beschäftigen, weitaus die erste Stelle ein; die Zahl derartiger Konfaktur betrug im Doppel-Jahre 1924 als die der Konfaktur von Industrieunternehmen. In diesem Jahre sind in 100 Millionen Reichsmark. Dabei sind die Betriebe anbauend im Eisen, die Isolierten und die Feuerlöcher aber händisch im Steinen beschäftigt. Das Fünftausend an Steuern, das Zweieinhalbtausend an Isolierten Belastung gegenüber der Kriegszeit ist dem deutschen Volk zu Lasten gekommen. Letztes ist es noch gar nicht mehr verwunderlich, daß allein im ersten Vierteljahr 1925 in der Handelsbilanz der Einfuhrüberschuß auf 1,6 Milliarden gestiegen ist gegen 0,7 Milliarden im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die sich drängenden Meldungen über Arbeitslosigkeiten und Arbeiterentlassungen auf der Welt betreffen und bis als überaus bedrohlich und gefährlich zu erkennen den Ernst der Lage, wobei hier noch auf die ansehnliche Ahnungslosigkeit des deutschen Reichstages hingewiesen werden muß, der der deutschen Wirtschaft allein in den letzten Tagen neue Lasten mehr als fünfzig Millionen Reichsmark aufbürdet. Dabei sind die Betriebe anbauend im Eisen, die Isolierten und die Feuerlöcher aber händisch im Steinen beschäftigt. Das Fünftausend an Steuern, das Zweieinhalbtausend an Isolierten Belastung gegenüber der Kriegszeit ist dem deutschen Volk zu Lasten gekommen. Letztes ist es noch gar nicht mehr verwunderlich, daß allein im ersten Vierteljahr 1925 in der Handelsbilanz der Einfuhrüberschuß auf 1,6 Milliarden gestiegen ist gegen 0,7 Milliarden im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Es ist wirklich erschreckende Zeit, das aus allen diesen Zeichen hergehender Krise die notwendigen Folgerungen gezogen werden.

Im Freitagvormittag fand in der Reichskanzlei eine informelle Besprechung mit den Arbeitsbeschäftigten aus der deutschen Eisen- und Stahlindustrie und dem Verband mit dem Reichskanzler über die allgemeine Wirtschaftslage im Reich.

Die Lohnbewegung bei der Eisenbahn.

Die neue Lohnbewegung der Eisenbahner der Reichsbahn hat Donnerstag zur ersten Besprechung der Verhandlungsleiter mit dem stellvertretenden Generaldirektor geführt. Die Unterredung trat nur vorbereitenden Charakter. Die neuen Forderungen der Eisenbahner sind im allgemeinen über 20 Prozent höher als jene, werden erst in kommender Woche überreicht. Die Hälfte eines Lohnsteuers wird von den Verbänden verneint. Im Gegensatz dazu steht ein Beschluß der radikalen Streikräte der Reichsbahn, die sich auf einen Streik vorbereiten und in allen Verlässlichen logenangehörigen Streikkräften umgeben einzurichten. Ob der Einfluß der gemeinschaftlichen Verbände stark genug ist, diese kommunikativen Kräfte zu zerschlagen, wird von der politischen Einschätzung der Eisenbahner im Reich.

Donnerstag abend beschloßen sämtliche Eisenbahngewerkschaften, die zu einer Besprechung über die Lohnfrage zusammengetreten waren, eine Eingabe an die Deutsche Reichsbahnverwaltung zu richten, in der eine weitere Erhöhung einer Besoldungssteigerung als untragbar bezeichnet wird. Unter Bezugnahme auf die Besprechung der Beamtengewerkschaften beim Reichskanzler, in der die Reichsbahnverwaltung eine Besoldungssteigerung ablehnte mit der Begründung, daß eine Besoldungssteigerung zu einer Tarifsteigerung führen müßte, erklärten die Verbände, sie seien bereit, ihre gegenseitige Auffassung in einer dringenden notwendigen Besprechung darzulegen. Sie erließen daher die Deutsche Reichsbahnverwaltung, den nächsten Zeitpunkt zu bestimmen, an dem die Hauptverwaltung der Reichsbahn die Organisationen zu einer Aussprache einlade.

Im unbekanntem Italien.

Die Ciociaria. Von Gustav W. Gerslein (Rom). Das unbekannte Land, von dem die nach Neapel reisenden Fremden nur eine Bergkette wissen, in deren Gipfeln sie sich einmal besorgen nicht in mächtigen, beinahe nur den Namen und der Bahnhof der hochmodernen elektrischen Eisenbahn, die es erschließen hat, liegt gleich bei der Anstufung. Auf die Zehntausende einwohniger Arbeiter und Schnellwegwanderer bebauen, die Bahn ist verbannt, denn sie braucht, da sie sich jeder Befehle antwortete, die vorjährige Woche umfing und einen Abhang von Tannens habe, viele Stunden zur Überwindung einer in der Dufflinie überlänglichen Strecke. Das ist richtig, aber in den Augen vieler Naturfreunde die größte Botschaft. Sie führt uns auf die Höhe nicht vor einen Glasfelsen, in dem ein kleiner, isolierter Cioce zu sehen sind, sondern ins Herz des Volkes hinein, das mit seiner eigenartigen Sogebildung dem Lande den Namen Ciociaria gegeben hat. Cioce, das sind nämlich jene für die Ortsanwohner unentbehrliche Gebirgsentwürfe, die richtig um den Fuß geleitet, sehr praktisch sein fallen und auf jeden Fall höchst malfarbig sind. Sie scheinen mit feinstofflich für die ganze landschaftlich wie historisch verworrene Gegend. Man tritt sie schon, als die Berge räumen noch freier sind und Kavalis und Remus noch nicht geboren waren, als die Menschen durch ihre einanderkennenden zu Ehren ihrer Götter, die an Ägypten und Babylonien erinnern. Sie sind verwandt mit dem Sandstein des dunklen deutschen Mittelalters, das die Dichter zum bunten Reichswald rufen. Sie erlösen Krieger ohne Maß kein Stein, den sie berühren, der nicht Blut geräutert hätte. Hier wird mir im Herbst Autumns, im bald melandolischen, bald landschaftlich rauhen Tal des Sacco, in dem Golen und Sonnabenden, Frauen und Garzonen und Spanier ihre Weiden trinken, wie Götter. Hier wird mir im Herbst Autumns, im bald melandolischen, bald landschaftlich rauhen Tal des Sacco, in dem Golen und Sonnabenden, Frauen und Garzonen und Spanier ihre Weiden trinken, wie Götter. Hier wird mir im Herbst Autumns, im bald melandolischen, bald landschaftlich rauhen Tal des Sacco, in dem Golen und Sonnabenden, Frauen und Garzonen und Spanier ihre Weiden trinken, wie Götter.

Die Regierung für das Zollkompromiß.

Im Handelspolitischen Ausschusse des Reichstages, der Donnerstag die Generaldebatte über die Agrarfrage fortsetzte, erklärte der Reichsstaatsminister Graf Kanitz: Ich behaupte, daß die Mindestsätze für Getreide bedeutend sind, weil gerade das Getreide nach den Erfahrungen der Kriegszeit das Hauptverdienst der deutschen Volkswirtschaft bildet und daher besonderen Schutz braucht.

Die Reichsregierung steht jedoch ein, daß bei einer gewissen Preisbildung innerhalb der Produktion heute Vieh und Fleisch einen viel größeren Wert einnehmen als früher.

Der Reichsregierung scheint die völlige Freigabe von Getreidefleisch bedeutend. Die Mindestsätze für Vieh und Fleisch, die einen gewissen Ausgleich schaffen, sind zu begrüßen. Auf die Frage des Abg. Breitfeld, ob die Reichsregierung für den Ermäßigungsantrag erforderlich ist, habe ich zu antworten, die Reichsregierung befreit diese Auffassung. Auf die Bemerkung des Abg. Breitfeld, daß bis zum gegenwärtigen Augenblick kein Beschluß der Reichsregierung zum Kompromiß vorliege, erklärte der Reichsstaatsminister weiter:

Ohne ein Geheimnis preiszugeben, kann ich Ihnen jetzt mitteilen, daß die beteiligten

Tabaksteuer und Weinsteuern.

Die Beschlüsse des Ausschusses. Nach dem am Donnerstag im Steuerausschuß des Reichstages angenommenen Antrag Brünning (3.) soll in Zukunft bei der Zigarettensteuer eine Verbindung zwischen Bänderrolle- und Materialsteuer eintreten. Die Steuer legt sich auf einen Betrag von 20 Prozent Bänderrolle und auf 10 Prozent des Zigarettenpreises. In dem Reichstagsplan, an der nicht zu zweifeln ist, wird die neue Zigarettensteuer voraussichtlich am 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Die Anträge der Sozialdemokraten und Demokraten auf Unterfertigung von Tabakarbeitern, Angestellten und Hausgebetriebenen, soweit sie durch das Gesetz nachgemilderten arbeitslos werden, wurden angenommen, ebenso ein deutschnationaler Antrag auf Errichtung eines Reichsstatistikforschungsinstituts.

Der Steuerausschuß genehmigte dann nach ausgedehnter Beratung die Novelle zur Weinsteuern. Die Abstimmung über die Höhe des Zolls wurde durch die Abg. Breitfeld verwirrt. Ihr Ergebnis war die Ablehnung der Einigung jedes Steuersteiges, so daß die Vorlage ohne einen bestimmten Steuerfuß an das Reichstagsgremium, Salz- und Zuckersteuer. Am Freitag wird sich der Steuerausschuß mit dem gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden und dem Finanz- ausgleich in zweiter Lesung beschäftigen.

Vorbereitung zur Räumung der Kölner Zone.

Ein Teil der englischen Privatquartiere in Köln ist zum 31. August gekündigt worden. Auch aus Altbild und Mäntel-Gebäude liegen zweifelhafte Nachrichten über die Räumungen von Privatquartieren durch die Befehlsgewaltigen vor.

Wiewohl der Befehlswelt kamen, die Männer der Presse. Viena i giornale. Zwischen den hoch- und niedrigsten Klassen der Bevölkerung, die die Natur gemalt, die Frauen trauen sich in den engen Gassen wie Schmetter. Es hat keine zweite Stadt, die derart getrieben ist mittelalterlichen Charakter in Italien demnach hätte. Nur eine Sonne herinfallen, war damals die Kolonne. Weiter mühen von dem romantischen Gemäht förmlich übermäßig werden. In niederwürdigem Gegenstand dazu die Afropolis hoch über dem alten Matrimonium, die Art auf titanischen Gemäuer, aus Feisblöden, ein ungeheures Dreieck auf einem Punkte, der turmhoch aus einem Hügelmeer herausragt. Hier verlagert die Stummhöhe des Herz- barzopolitännes wie Friedrichs II.

So sind sie nun fast alle, diese Wauerzonen der Insel. Deroli, Anagni, Ferentino, so ähnlich wie Protonne und Salentina. Wird man sich ins Automobil, so hat man das Gefühl, als ginge man auf einer Reiterbrücke von Gipfel zu Gipfel. Draußen in den Tälern liegt eine oft nicht mehr frische Schönheit, der Korumb hat die Malara des Fara Romo, der anliegenden Gegend verdrängt ohne Frage erreicht als ungemein fruchtbar. Anprochulos wie die Arbeiter, kaufen die Bauern ebensowenig in Strohhütten in den Höhlen, die sie in den Feis hineinreiben. Doch die Städte förmlich an den Himmel angehebt wurden, hat seinen Kranz gewahrt. Die Kriegsnarben ohne Zahl wissen davon zu erzählen, jetzt ist die höchste Lage kaum an ihrer Stelle geblieben. Aber die Regierung tut, was sie kann, sie unterstützt die Kaufmännereien, die zum Teil behauptet die Verbindung herstellen. Und doch, die Arbeit mag sich nur über den Schicksal bewahrt. In Ferentino, einer Stadt von 18.000 Einwohnern, habe ich bei gegen zwei Uhr nichts bei einem Wädel am Dien gesehen, bis es dem Stadt- polizisten gelang, ein Zimmer in einem Hause aufzufinden. Denn ein Hotel gibt es noch nicht.

Der Bürgermeister war ein General eines anderen Mann, von dem die Seminaristen eines Collegio ihren Platzmarke herausgenommen, als

Reformminister, Wirtschafts- und Finanzminister, bereits ihre Zustimmung zum Kompromiß gegeben haben.

Obstruktionspläne der Linken. Sozialdemokraten und Kommunisten Arm in Arm.

Die neue Zollvorlage wird am Mittwoch dem Donnerstag nächster Woche im Reichstag zur Beratung kommen. In den jetzigen Verhandlungen des Reichstages mit den Parteien ist der Zeitpunkt der Verabschiedung der Zollvorlage nicht mehr berührt worden, doch ist zwischen den Regierungsparteien vereinbart worden, die Vorlage mit 1. August einbringen zu dürfen. Die Regierungsparteien sind sich einig, daß die Vorlage mit 1. August einbringen zu dürfen. Die Regierungsparteien sind sich einig, daß die Vorlage mit 1. August einbringen zu dürfen. Die Regierungsparteien sind sich einig, daß die Vorlage mit 1. August einbringen zu dürfen.

Wenn die Zollvorlage Gesetz werden soll, dann darf das nur geschehen nach parlamentarischen Kämpfen von unerbittlicher Heftigkeit.

Volk, ehre deine Toten!

Dem Reichspräsidenten, dem Reichstag, den Regierungen der deutschen Länder und zahlreichen Abgeordneten ist der Vorschlag einer Gedächtnisfeier für die deutschen Gefallenen des Weltkrieges als Gedächtnisfeier am 1. August 1925 vorgeschlagen worden. In dem Vorschlag heißt es u. a.:

1. Das Reichsdenkmal, welches bestimmt ist, in übermäßiger Schönheit und Eindringlichkeit die Schönheit der von den Toten gelebten Taten zu verherrlichen, wird im Herzen Deutschlands irgendwo im deutschen Mittelgebirge (Thüringen) errichtet, und zwar fern von jeder größeren Stadt.
2. Das Reichsdenkmal besteht aus einem als einziges Statuenstück zu erklärenden Baldachin, das jeder Deutsche mit einer durch die Wahl der Dürftigkeit, die Einrichtung und Aufmachung, kurz: die Stimmung des Ganzen von selbst hervorgerufenen Ehrfurcht beirrt.
3. Das heilige Gebiet, errichtet eine möglichst große, Länge und Breite mindestens 3 Kilometer betragende Ausdehnung, wird durch eine über Berg und Tal hinwegführende gewaltige Mauer von der Außenwelt abgeschlossen, und ist von allen drei Himmelsrichtungen her durch je einen gleich hohen Turm mit je zwei runden Wachtürmen zugänglich.
4. In der Mitte des „heiligen Gebietes“ befindet sich das eigentliche Ehrenmal: eine große, offene Gruft mit einem hölzernen, abgehängten Figuren des deutschen Soldaten im Stahlhelm und mit Gedenkstein.

Anlässlich der diesjährigen Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen in Berlin wird der Reichspräsident ein Schreiben des Präsidium des Bundes empfangen. Reichspräsident Loeb, Gouverneur a. D. Meier-Walded, Gouverneur a. D. v. Truppel und Prof. Franke werden an dem Empfange teilnehmen.

London, 24. Juli. Der Vollzugsausschuß des englischen Reparaturbundes beschloß, die Bergleute anzugehen, am 31. Juli in den Streit zu treten.

hätten sie Trompeten in der Kehle. Und einer ein fünfzigjähriger Bedienter (sagt mit einer Hand die Handlung) in der Hand des Wäfers in die Waagen setzen konnte. Und dann geht dieser trügerische General: „Sehen Sie, meine Herren, das Schlachthaus liegt gerade der Schule gegenüber,“ das ist nicht auf, erzählen Sie das in Rom.

Gut haben wir's bei den Mänteln der Malara von Calamari getroffen. Ein laubdickes, aolisches Kleinod mitten in der Bergschneeflecke. Aber natürlich ist es, wie alles hier, viel älter, als der bühnenartige Gedächtnisstein anagt. Es war schon das Haus von Cato Marcius. Im Hofe fand ein malträtes Auto und die schönen Frauen in unzerer Begleitung ein Wäffchen zogen, weil sie vom Betreten des Gartens ausgeschlossen sein sollten, in dem das Laboratorium liegt, der vor einem menschlichen Wäffchen hat offene ausstrahlende die Klänge.

Zuerst schmeichelt sich die alten Patres mit einem bittenden Anstich ein, auf die Tafel leuten die blühende Rollen und in den Wäffchenstafette nachts sollen sie auf wieder Anis.

Wer Anagni nicht gesehen hat, kennt die römische Landschaft nicht. Sie war ein Naturcharakter ein Bau so blutverwirrt wie der Wunderboom dieser Bergkette. Auch er ein Tempel aus laubdickem Porzell. Erstklassige Gebäude in Nebenländern einseiner, Stammulsen, Bronze, nobel, Zeremoniengebäude, Festen, archaischen Reliefs. Und unter dem Tempel ein weiter, überreich ausgeleitet. Für eine Prozessionsfeier wurden schon vor dem Kriege fünf Wäffchen geboten.

Selbstanzüge des Stargarder Eisenbahntätlers?

Die polnische „Neue Bohmer Zeitung“ läßt sich eine Nachricht aus Warschau melden, die sich mit der angeblichen Täterschaft für den bekannten Stargarder Eisenbahnkatastrophe beschäftigt. In dieser Meldung heißt es: In Warschau erließ ein Eisenbahnkommissariat des Hauptbahnhofs ein Einleitungs- und Erklärungs des Bahnhofsleiters: Ich bin der Urheber der Katastrophe bei Stargard! Ich war in deutscher Gefangenschaft und habe dabei so Schwere durchgemacht (?), daß ich nicht mehr leben wollte. Das Bewußtsein der Mörder so vieler Menschen ist rein, läßt mir keine Ruhe mehr. Deshalb flüchte ich mich der Justiz aus.“ Der Unbekannte stammt aus Thorn und heißt Anton Schmidt. Er wurde der Polizei übergeben, die sofort eine strenge Untersuchung einleitete.

Somit die polnische Meldung. Bisher hat man jedoch in der ganzen polnischen Presse nichts von dieser Nachricht vernommen. Es dürfte daher angebracht sein, eine amtliche Befragung über die Meldung abzuwarten. Auch wenn es sich um ein Verbrechen handelt, so wäre doch im Betracht zu ziehen, daß neben diesem Moment der scheinbar Zustand der Eisenbahntätler bei dieser Katastrophe, wie er amtlich festgestellt wurde, ein mitteilbar hat. Im Bereich der polnischen Eisenbahnen wurde die polnische Eisenbahnenverwaltung an dem Unfall verwickelt.

Ruhe vor dem Sturm?

Die Franzosen melden Entspannung der Lage in Marocco.

Genau meldet aus Fez: Teile der marokkanischen Division konzentriert sich in der Gegend von Taza. Die aus verschiedenen Frontabschnitten eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß in der allgemeinen Lage eine Entspannung eingetreten ist.

Marshall Belain hat, wie eine weitere Meldung aus Fez besagt, Rabat verlassen, um sich nach dem Frontabschnitt von Wagan zu bewegen, er mit dem aus Fez einmarschieren, das in der kommunistischen Frontabschnitt, General Nauhin, zusammenzutreffen wird. Nach einer weiteren Haasmeldung unternehmen die Rifalolen einen lebhaften Vorstoß auf Ain Wida und Ain Wata. Als sie unter starkem Feuer der französischen Artillerie aller Waffen genommen wurden, flohen sie nach Norden. Die allgemeine Lage bessert sich wieder auf der ganzen Front.

Französischer Friedensvorschlag.

Paris, 24. Juli. Einige Blätter veröffentlichen die Friedensvorschlage, die Abd el Krim unterbreitet werden sollen. Die vom Außenminister ernannten Unterhändler benachrichtigten Abd el Krim, daß er die französischen Friedensvorschlage ablehnt. Er ist ein wüthender Mann, der Krim antwortete bisher noch nicht.

Offener Brief Abd el Krim.

Kairo, 24. Juli. Die ägyptische Zeitung „Al Gihel“ veröffentlicht einen offenen Brief Abd el Krim an das französische Parlament, in dem es heißt: Der Krieg gegen Frankreich habe erst begonnen, als Spanien in das Gebiet der Beni Zerorl eingedrungen sei, um dieses zu annektieren. Die Kisten hatten das Feuer erst erwidert, nachdem die Franzosen mit Artillerie und Flugzeugen eröffnet hatten. Wir denken nicht an Eroberungen und kämpfen nur für die Freiheit und Unabhängigkeit des Rits. Weiter befreit Abd el Krim, daß Europäer oder Volkseigenen am Kampfe gegen die Franzosen beteiligt seien und schlägt mit dem Ausbrüche der Hochachtung und der Sympathie für das französische Parlament.

schonung räumte der Fürst einen großen Saal seines Schlosses ein, das sollte es anders sein, in arabischer Sprache. In dem Saal, von dem Fenstern sieht man tief hinab und hinein in eine grüne Weite von ozeanischem Ausmaß. Sie erschüttert. Die Einwohner von Praenze sind stolz auf ihren Wäffchen Pterluri, auf die Maloben Valeriana überbandet dieses Deans Bewacht, die unheimliche Größe aus der Tiefe der Gefühle, heißt der geographischen, an unter Zettener war.

Aphorismen.

- Von Wilhelm Kaiser-Wien.
- „Das Leben ist ein Raub!“ — deshalb nennt man den Tod auch „Aufhebung“.
- Politik ist die Kunst, die Leute „anszuführen“.
- Ich befinde auf meinem italienischen Wege auf einen Krüppel, der für die gerechte Sache niemals dankt. Ich bin ihm dank sehr verpflichtet, er erparnt mir jedesmal eine Beschwörung.
- Wenn jemand etwas ganz Gebantenloses getan hat, entschuldigst er sich damit, „in Gebanten“ gebandelt zu haben.
- „Ich kann nicht“ heißt sehr oft „Ich will nicht“, noch öfter „Ich traue mich nicht“.
- Marxistische Eiferst — so stemmt das Gemeinte im so vielfältigen Soziale zwischen Mann und Weib.
- Nieder mit dem Militarismus! — Nieder mit dem Raubverbrechern! — Dabei begeben man allerorts Raubverbrechern, Arbeiteremitteln, Revolutionsführern und berechneten. Die internationalen Gelehrten, in ihrem Schritt markiert man, in freien Stunden, alle sonstigen individuellen Reaktionen auslassend. Das die alten Kommandos, rufe und Signal! Das Bolschewits, zu befehlen und — zu befehlen.

